Der Bischof von Konstanz und der Herzog von Württemberg schreiben an den Fürsten Anton Florian von Liechtenstein, dass sie hoffen, dass er einen seiner Gesandten zum nächsten Kreistag des Schwäbischen Kreises entsenden werde. Ausf., o. O. 1719 Dezember 30, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 43, unfol.

[*1*] Unsern freundlichen dienst zuvor, durchleuchtig- hochgebohrner fürst, besonders lieber herr und freund, auch freundlicher lieber herr oheimb.[1]
Es ist durchgehends mehr als zu wohl bekandt, in was vor eine bedaurliche weiterung die in dem löblichen Schwäbischen Creys[2], eine zeit hero vorgeweste matricular differentien[3] ausgeschlagen seyen.
Wie nun zu auffrechterhaltung des gesambten Creyses und deßen sicherstellung höchst nöthig seyn will, daß das alte gute vertrauen und einverständtnus in demselben mit beyseith-setzung aller schädlichen im weg gelegenen hinternußen widerhergestellet und durch veranstaltung eines allgemeinen creysconvents das beste desselben herkommlicher maßen ohneingestelt beratschlaget und besorget werde.
So haben wir als dessen ausschreibende fürsten sowohl aus aigenem zu beförderung der wohlfahrt besagten Creyses steths hegenden auffrichtiger neigung, als auch nach veranlaßung des von seiner kayserlichen mayestät[4] unter dem 12. Augusti jüngsthin disfalls an uns auf reichs- [*2*] vätterlichen allerhöchsten vorsorge gestelten und obiges vornehmlich zum zweckh führenden allergnädigsten rescripts[5] (dessen copiæ hiebey geschloßen zu sehen) keinen anstandt nehmen sollen, hierzu umb so mehrers alle dienliche beförderung zu geben, als sehnlich zu wünschen ist, daß der anhoffende gute ausschlag solcher zusamenkunfft der allerhöchsten orths und auch von uns geäußerten intention[6] in allem conform seyn möge. Wir übersenden demnach eur liebden[7] die in ob angeführtem absehen, zwischen uns von Creysausschreibambts[8] wegen herkommlichen concertirte deliberanda[9] und ersuchen dieselbe auff den 7. Februarii des instehenden 1720. jahrs, jemand von dero räthen nacher des Heiligen Römischen Reichs[10] statt Augspurg mit nugsamer vollmacht abzusenden, der nicht nur solchen höchst wichtigen deliberationibus beywohne, sondern auch alle dasjenige zum gedeylichen schluß mitbringen helffe, was zu stifftung guten friedens und widerherstellung einer erwönschten einigkeit in dem Creys, sodann zu vermehrung des wohlfahrt hinlänglich seyn kan. Womit [*3*] eur liebden zu erweisung angenehmer freundlicher dienste steths willig und bereit verbleiben.

---

[1] *Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721). Vgl. Evelin* OBERHAMMER, *Anton Florian; in: Neue Deutsche Biographie (NDB) 14 (1985), S. 511–512; Gustav* WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von* WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 118–119 und Stammtafel II.*
[2] *Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried* DOTZAUER, *Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition, Stuttgart 1998.*
[3] *Auseinandersetzungen wegen der Reichssteuern.*
[4] *Karl VI. aus dem Haus Habsburg (1685–1740) war vom 22. Dezember 1711 bis zu seinem Tod am 20. Oktober 1740 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, Erzherzog von Österreich sowie Souverän der übrigen habsburgischen Erblande. Als Karl III. (ungarisch III. Károly) war er König von Ungarn und Kroatien, als Karl II. (tschechisch Karel II.) König von Böhmen, als Karl III. (spanisch Carlos III.) designierter König von Spanien sowie durch den Frieden von Utrecht von 1713 bis 1720 als Karl III. (italienisch Carlo III.) auch König von Sardinien. Vgl. Max* BRAUBACH, *Karl VI.; in:* NDB *11 (1977), S. 211–218.*
[5] *Weisung.*
[6] *Absicht.*
[7] *Liebden: schriftliche und mündliche Anrede unter hohen Adeligen.*
[8] *Das Kreisausschreibeamt des Schwäbischen Kreises wurde vom Bischof von Konstanz und vom Herzog von Württemberg gemeinsam bekleidet. Vgl. Winfried* DOTZAUER, *Die deutschen Reichskreise (1383–1806), Stuttgart 1998, S. 146.*
[9] „concertirte deliberanda“: *argumentierte Überlegungen.*
[10] *Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus* HERBERS, *Helmut* NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln-Weimar 2005.*

Datum, den 30. December 1719.
Von Gottes gnaden
Johann Franz bischoff zu Costanz[11], herr der Reichenau[12] und Öhningen[13], auch coadjutor des bistumbs Augspurg, etc.
Eberhard Ludwig hertzog zu Württemberg[14] und Teckh[15], graf zu Mömppelgardt[16], herr zu Heydenheimb[17], etc., der römisch kayserlichen mayestät des Heiligen Römischen Reichs und des löblichen Schwäbischen Creyses generalfeldmarchall, auch obrister über drey regimenter zu roß und fus.

Euer liebden
Dienstwilliger freund
Johann Franciscus episcopus Constantiæ et coadjutor Augustæ manu propria

Euer liebden
Dinstwilliger oheim
Eberhard Ludwig manu propria

[*4*] [*Adresse*]
Dem durchleuchtigen hochgebohrnen fürsten, unserm besonders lieben herrn und freund, auch freundlich lieber herr oheimb, herrn Anton Florian des Heyligen Römischen Reichs fürsten und regierern des fürstlichen hauses Liechtenstein von Nickolsburg[18], in Schlesien[19] hertzogen zu Troppau[20] und Jägerndorff[21], grafen zu Rittberg[22], rittern des Güldnen Flußes[23], ihrer römisch kayserlichen und königlichen catholischen mayestät würklichem geheimen rath und obrist hofmeistern.
Wien.[a]

[a] *Über der Adresse sind zwei Siegel unter Papiertektur aufgedrückt.*

[11] *Johann Franz Schenk von Stauffenberg (1658–1740) war seit 1704 Bischof von Konstanz und Augsburg. Vgl. Gerd* WUNDER, *Die Schenken von Stauffenberg, Stuttgart 1972.*
[12] *Reichenau, Kloster auf der Insel Reichenau im Bodensee (D.)*
[13] *Öhningen, Kloster bei Konstanz (D).*
[14] *Eberhard Ludwig Herzog von Württemberg (1676–1733) war ab 1712 General(Reichs)feldmarschall des Heiligen Römischen Reichs. Vgl. Robert* UHLAND, *Eberhard Ludwig; in: NDB 4 (1959), S. 237–238.*
[15] *Die Herzöge von Württemberg führten auch den Titel von Herzögen von Teck. Die Habsburger beanspruchten und führten den Titel aufgrund der Tatsache, dass sie auch den Württemberger Herzogstitel verwenden durften.*
[16] *Württemberg-Mömpelgard, Grafschaft, heute als Montbéliard zu Frankreich gehörend.*
[17] *Heidenheim an der Brenz, Stadt in Baden-Württemberg (D).*
[18] *Nikolsburg (Mikulov), Stadt und Herrschaft in Mähren (CZ).*
[19] *Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa im Süden von Polen und Nordosten von Tschechien.*
[20] *Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ), das zeitweise zu Mähren, ab 1621 zu Schlesien gehörte.*
[21] *Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ).*
[22] *Grafschaft Rietberg, heute in Nordrhein-Westfalen (D).*
[23] *Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein von Herzog Philipp III. von Burgund 1430 begründeter Ritterorden.*